

Partner Hund

Weil wir Hunde lieben

jetzt mit
MEIN HUND
& ich



Martin Rütter
Jagdverhalten
spielerisch
umlenken

7 Tipps für
entspannte
Auto-Reisen

Futterzusätze
Öle, Pulver, Kapseln
im Faktencheck

**Bellen,
Abschlecken & Co.**
So lernt Ihr Hund gutes Benehmen

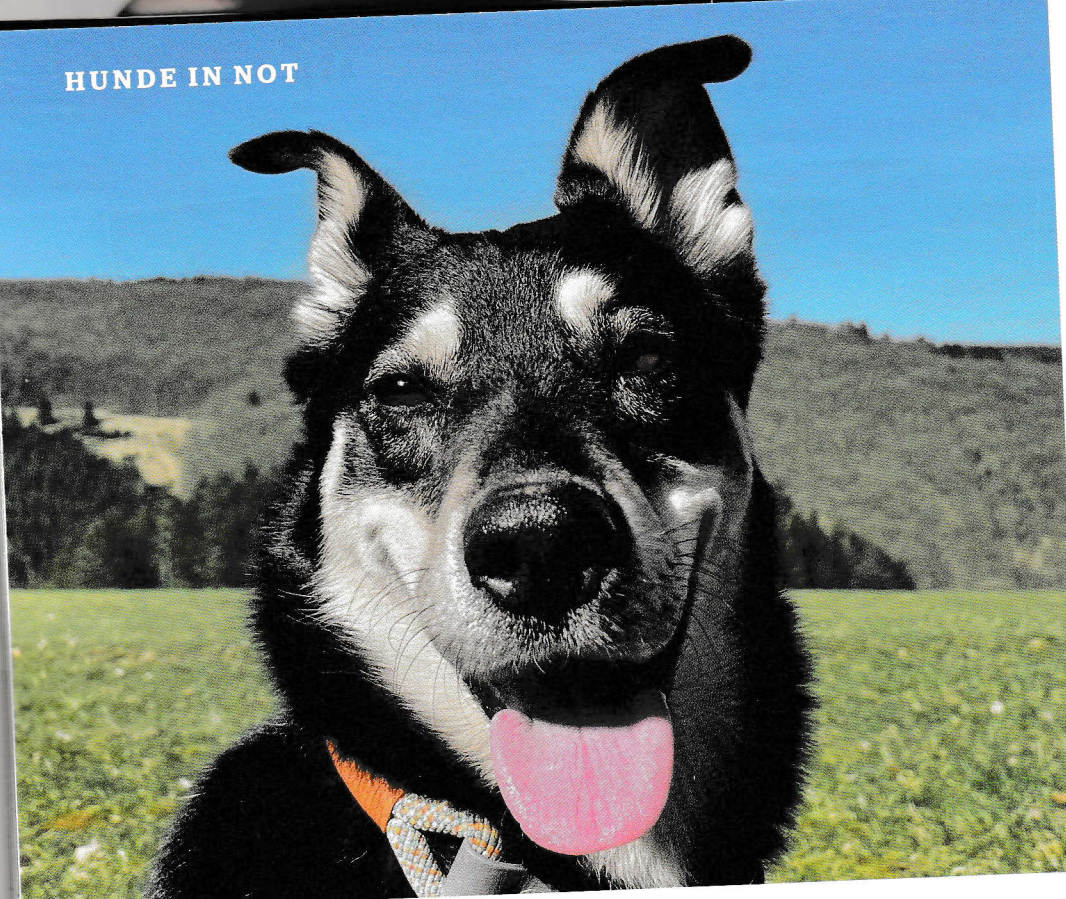
Strahlendes Weiß
Zähneputzen leicht gemacht



**Stolzer
Beschützer**
Der Dobermann
im Rasseporträt



A 4,00 € CH 6,50 sFr.
BeNeLux 4,30 € I.E. 4,80 €



„Kaspar Hauser“- Hund Maila

Die Hündin leidet unter dem Deprivationssyndrom, einer Entwicklungsstörung durch reizarme Sozialisation, und hilft mit ihrem Schicksal Artgenossen

Bei ängstlichen und verhaltens-auffälligen Hunden aus dem Tierschutz wird oft davon ausgegangen, dass sie in ihrer Vergangen-

heit Schlimmes erlebt haben. Doch das ist häufig nicht der Fall. Vielmehr leiden viele unter dem Deprivations-syndrom, einer Entwicklungsstörung,

die auftreten kann, wenn Welpen und Junghunde ohne Umweltreize, Sozialkontakte und die Zuwendung durch Menschen aufwachsen. „Gerade die ersten Wochen eines Hundelebens sind besonders prägend und dafür zuständig, wie gut ein Hund später durchs Leben geht“, sagt Fred Rabiega.

Der Erste Vorsitzende von „Tapfere Pfoten“, einem deutschen Verein, der in Bulgarien aktiv ist, weiß, wovon er spricht. Hündin Maila, einer der ersten Hunde, die von den 2018 gegründeten „Tapferen Pfoten“ vermittelt wurden, ist ein solcher Fall und hat mit ihrem Schicksal maßgeblich zu einem Umdenken bei den Hunderettern und der Gründung des Tierasyls „Grandpa's Mitten“ beigetragen.

Lebenslänglich Angst

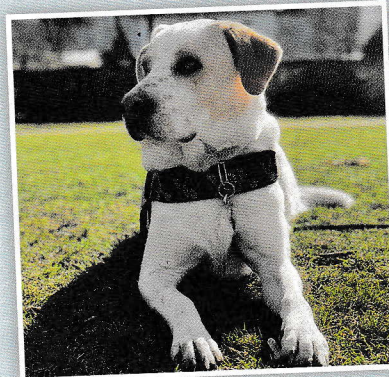
Mailas Leben stand vom Tag ihrer Geburt an unter keinem guten Stern. Zusammen mit ihren Geschwistern kam sie in einer Ruine in Bulgarien auf die Welt. Das Muttertier, eine unterernährte, ängstliche und vom täglichen Überlebenskampf gestresste Straßenhündin, legte ihrem Nachwuchs ein zartes Nervenkostüm mit in die Wiege. Mit rund zwei Monaten wurde Maila eingefangen und in ein überfülltes Tierheim gebracht. Dort versorgten ehrenamtliche Helfer allein oder zu zweit 70 Tiere und konnten einzelnen Vierbeinern keine große Aufmerksamkeit schenken. So war die scheue Maila im Menschenkontakt völlig ungeübt, als sie mit sechs Monaten von einer deutschen Familie adoptiert wurde. Aus der Freude über das neue

Mailas vier Freunde warten auf ihre Menschen, die ihnen



SIRMA

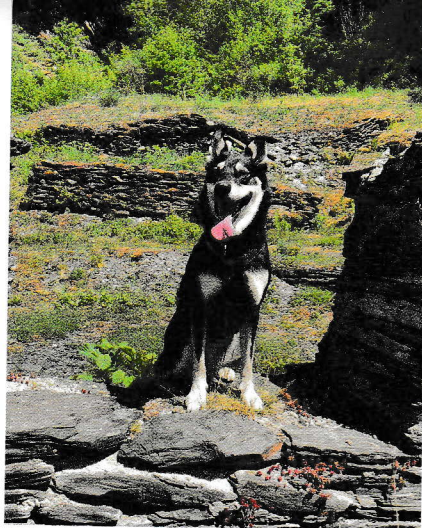
(*5/2015, 64 cm, 25 kg). Schäferhundliebhaber aufgepasst! Die schöne Hündin ist ein Prachtexemplar ihrer Rasse: klug, loyal, aufgeschlossen und neugierig. Sirma ist sehr gehorsam und will ihrem Menschen gefallen. Sie ist aktiv und freut sich auf Unternehmungen mit ihrer neuen Familie.



FRODO

(*11/2018, 60 cm, 40 kg) ist ein großer Kuschelbär und ein angenehmer Mitbewohner. Als echter „Ladies' Man“ mag er Hündinnen, bei Rüden entscheidet die Sympathie. Frodo sucht eine Familie, die ihn liebevoll und konsequent führt, da er gern den Beschützer mimt, wenn sein Mensch diese Rolle nicht übernimmt.

Kontakt: Ulrike Söntgen, Tel.: 0173-74 5 73 27, ulrike.tapferepfoten@gmx.de



Maila ist sehr sozial und hilft anderen Hunden, ihre Ängste zu überwinden

vierbeinige Familienmitglied wurde bei Mailas Haltern schnell Frustration. Maila war durch ihr vorheriges Leben kaum Alltagsreizen ausgesetzt gewesen und reagierte überängstlich auf jede unbekannte Situation. Spaziergänge waren unmöglich. Sie verbarg sich in „ihrem“ Zimmer und biss sogar ein Loch in einen Sessel, um sich darin zu verstecken. So kam Maila als Häufchen Elend zurück zu den „Tapferen Pfoten“ und wurde von Vereinsmitglied Christin Richter in Pflege genommen. Richter ließ Maila in Ruhe, bis die Hündin nach einiger Zeit von sich aus ihre Nähe suchte, schmusen und spielen wollte. „Ich war über ein Jahr lang die einzige Person, die sie anfassen durfte“, so Christin Richter. Es dauerte Monate, bis Maila bei Besuch nicht in Panik ausbrach. „In kleinen Schritten lernt Maila alltägliche Dinge“, erklärt Richter. „Und sie benötigt viel länger als jeder ‚normale‘ Hund.“ Eine Aufgabe, die viel Geduld erfordert. Denn das

Deprivationssyndrom bedeutet für die betroffenen Tiere lebenslänglich. Doch mittlerweile hat Maila ihren festen Kreis an Menschen, die sie liebt, und mit ihrem ausgeprägten Sozialverhalten hilft sie anderen Pflegehunden, schlechte Erfahrungen mit ihresgleichen zu überwinden oder die Hundesprache zu lernen. Und nicht nur das ...

Neue Zielsetzung dank Maila

Mailas Schicksal hat bewirkt, dass die Tierschützer von „Tapferer Pfoten“ nach einer Lösung suchten, um Fälle von Deprivationssyndrom in Zukunft zu vermeiden. „Wir beschlossen, das Tierheim ‚Grandpa’s Mitten‘ zu bauen“, sagt Fred Rabiega, „und ein Konzept zu entwerfen, wie die Hunde vor Ort bestmöglich eingeschätzt und optimal auf ein neues Leben in einer Familie vorbereitet werden können.“ Während ihrer Einsätze in Bulgarien vermitteln die „Tapferen Pfoten“, „wie wir uns die Sozialisierung der Welpen vorstellen und sensibilisieren unsere Tierschützer, mehr Zeit mit den Welpen zu verbringen“, sagt Rabiega. Mailas Fall hat somit für viele Hunde eine positive Veränderung bewirkt und auf ein großes Problem im Tierschutz aufmerksam gemacht. Und was geschieht mit der Angsthündin? „Ich habe mich entschieden, Maila zu adoptieren“, sagt Christin Richter. „Sie ist zwar der verrückteste, aber auch witzigste und ehrlichste Hund, den ich kenne. Jeder Tag ist eine neue Chance, über die eigenen Grenzen hinauszuwachsen.“

ULRIKE HAVERKAMP

Über Tapferer Pfoten e.V.

Ziel des Vereins ist, fortschrittlichen und nachhaltigen Tierschutz zu betreiben. Dazu gehört der Aufbau eines Shelters („Grandpa’s Mitten“) nach westeuropäischen Standards in Burgas, Kastrationsaktionen für Streuner und Halterhunde sowie Aufklärungsarbeit rund um die Bedürfnisse von Hunden, die in Bulgarien meist als „Alarmanlage“, Ketten- oder Jagdhund gehalten werden. Die „Tapferen Pfoten“ freuen sich über Geldspenden für den Ausbau der Shelter-Außenanlage.

Kontakt:

Homepage: tapferer-pfoten.de

E-Mail: tapfererpfoten@gmail.com

Telefon: 01525-413 11 88

Spendenportal:

Paypal: tapfererpfoten@gmail.com

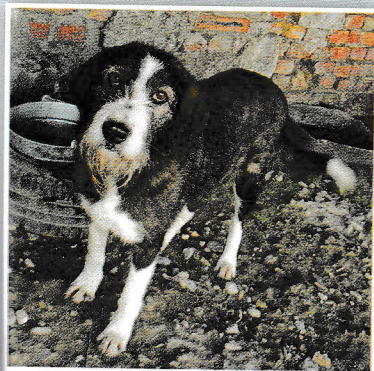
oder Skatbank

IBAN: DE21 8306 5408 0004 0613 49

BIC: GENODEF1SLR



ein artgerechtes Leben und viel Zuneigung schenken



ALIKA

(*9/2015, 61 cm, 22 kg) hat ein sanftes, liebenswertes Gemüt und sucht einfühlsame Menschen, die ihr Sicherheit und Zuwendung geben. Alika ist eine genügsame Hündin, die ausgedehnte Spaziergänge genießt - aber kein Actionprogramm im Alltag braucht. Alika ist gut verträglich mit Artgenossen.



YARA

(*12/2018, 57 cm, 27 kg), das „Gute-Laune-Mädchen“, sucht sportliche Menschen, die sich eine lebenslustige, fröhliche Kuschelgefährtin wünschen. Yara liebt Outdoor-Aktivitäten und Spielzeit mit Artgenossen. Als Langschläferin hält sie nichts vom frühen Aufstehen und genießt lieber Schmusestunden.